

Das Handlungsmuster und den zentralen Konflikt untersuchen

Die Handlungen in erzählenden Texten folgen meist bestimmten Mustern. Oft prallen gegensätzliche Interessen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen von Figuren aufeinander, aus denen ein **Konflikt** entsteht. Dieser kann im Erzählverlauf (teilweise) **überwunden** werden, **bestehen bleiben** oder sich sogar **zuspitzen**.

Den Konflikt, seine Ursachen sowie die Art, wie mit ihm umgegangen wird, kannst du mit folgenden Fragen erschließen:

- Welche **Konflikte** hat die Hauptfigur (z. B. Verlust, Schädigung, Bedrohung, Schuld)?
- Welche **Hintergründe** spielen für die Entstehung des Konflikts eine Rolle?
- Welche **Figuren** sind betroffen (z. B. Gleichgesinnte, Gegenspieler)?
- Welche **inneren Haltungen** (z. B. Wünsche, Gefühle und Einstellungen) spielen eine Rolle oder stehen sich eventuell gegenüber (innerer Konflikt)?
- Wie **entwickelt** sich der Konflikt (z. B. Überwindung, Zuspitzung)?
- Welche **Gründe** führen zu dieser Entwicklung?

So geht's

Heinrich von Kleist: Das Bettelweib von Locarno (Ausschnitt)

Vorgeschichte: Eine Bettlerin stirbt qualvoll, nachdem ihr der Schloschherr (Marchese) befohlen hat, ein bequemes Nachtlager, das ihr seine Gattin gewährt hatte, gegen ein unbequemes Lager zu tauschen.

„Mehrere Jahre nachher, da der Marchese durch Krieg und Misswachs in bedenkliche Vermögensumstände geraten war, fand sich ein florentinischer Ritter bei ihm ein, der das Schloss [...] von ihm kaufen wollte. Der Marchese, dem viel an dem Handel gelegen war, gab seiner Frau auf, den Fremden in dem obenerwähnten, leerstehenden Zimmer [...] unterzubringen. Aber wie betreten war das Ehepaar, als der Ritter mitten in der Nacht [...] zu ihnen herunterkam, hoch und teuer versichernd, dass es in dem Zimmer spuke [...]. Der Marchese, erschrocken, er wusste selbst nicht recht warum, lachte den Ritter mit erkünstelter Heiterkeit aus und sagte, er wolle sogleich aufstehen und die Nacht zu seiner Beruhigung, mit ihm in dem Zimmer zubringen.“ (Der Ritter reist ab und die Schlossbesitzer finden heraus, dass es in dem Zimmer tatsächlich spukt.) „Bei diesem Anblick stürzt die Marquise, mit sträubenden Haaren, aus dem Zimmer; und während der Marchese, der den Degen ergriffen [...], gleich einem Rasenden nach allen Richtungen die Luft durchhaut, lässt sie anspannen, entschlossen, augenblicklich nach der Stadt abzufahren. Aber ehe sie noch [...] aus dem Tore herausgerasselt, sieht sie schon das Schloss ringsum in Flammen aufgehen. Der Marchese, von Entsetzen überreizt, hatte eine Kerze genommen und dasselbe [...] an allen vier Ecken, müde seines Lebens, angesteckt. [...] noch jetzt liegen, von den Landleuten zusammengetragen, seine weißen Gebeine in dem Winkel des Zimmers, von welchem er das Bettelweib von Locarno hatte aufstehen heißen.“

Handlungsmuster:

Die Hauptfigur wird durch ein Gespenst in den Tod getrieben.

Hintergründe:

Der Ritter ist an dem Tod der Bettlerin schuld. Marchese ist hoch verschuldet und muss sein Schloss verkaufen.

weitere Figuren:

seine Ehefrau (Marquise)

innere Haltungen:

Marchese ist erschrocken.

- Glaubt er nicht an Geister?
- Hat er Schuldgefühle?

Entwicklung:

Zuspitzung

- äußere Handlung: M. zerstört sein Schloss.
- innere Handlung: M. wird „von Entsetzen überreizt“ (Z. 23)
→ tötet sich selbst.

Gründe für die Entwicklung:

M. hat sich schuldig gemacht.

aus: Kleist, Heinrich von: Sämtliche Erzählungen und Anekdoten. München: dtv 1978, S. 169 ff.;